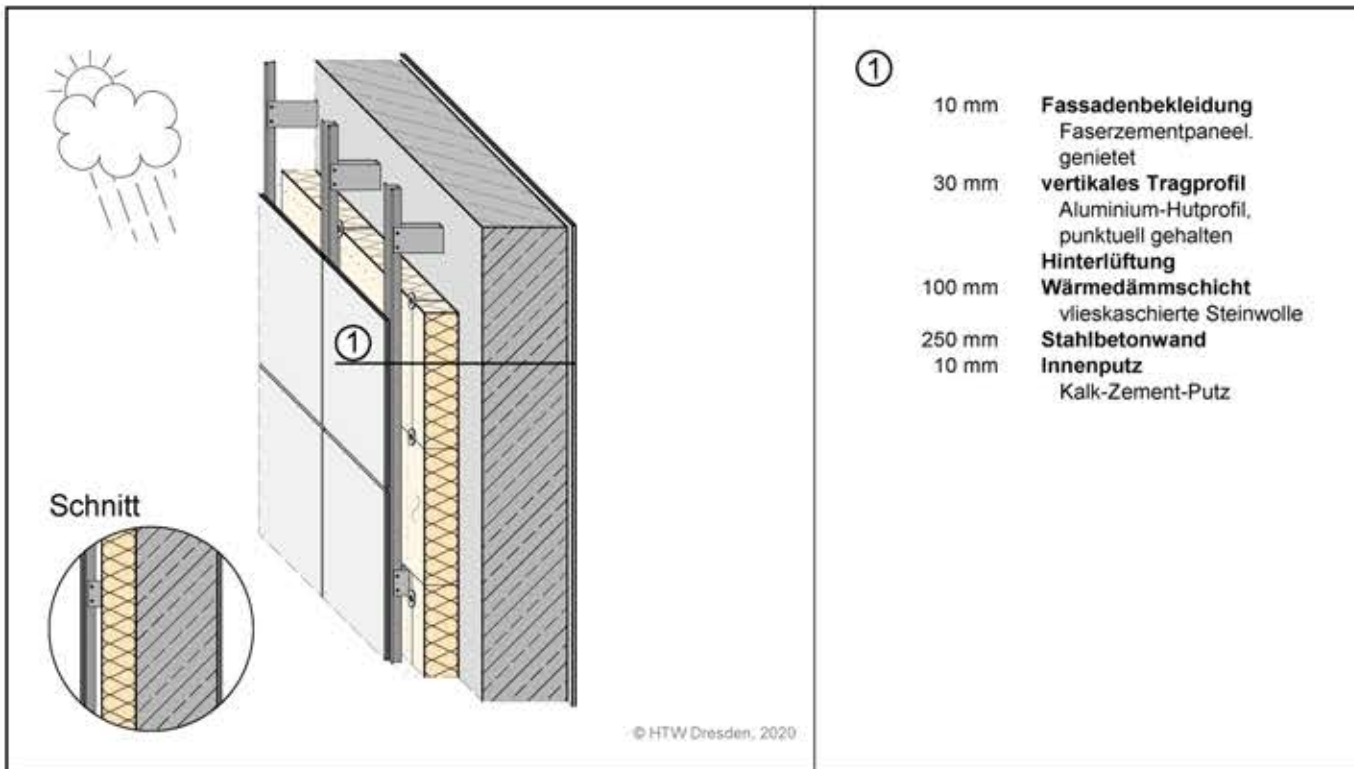
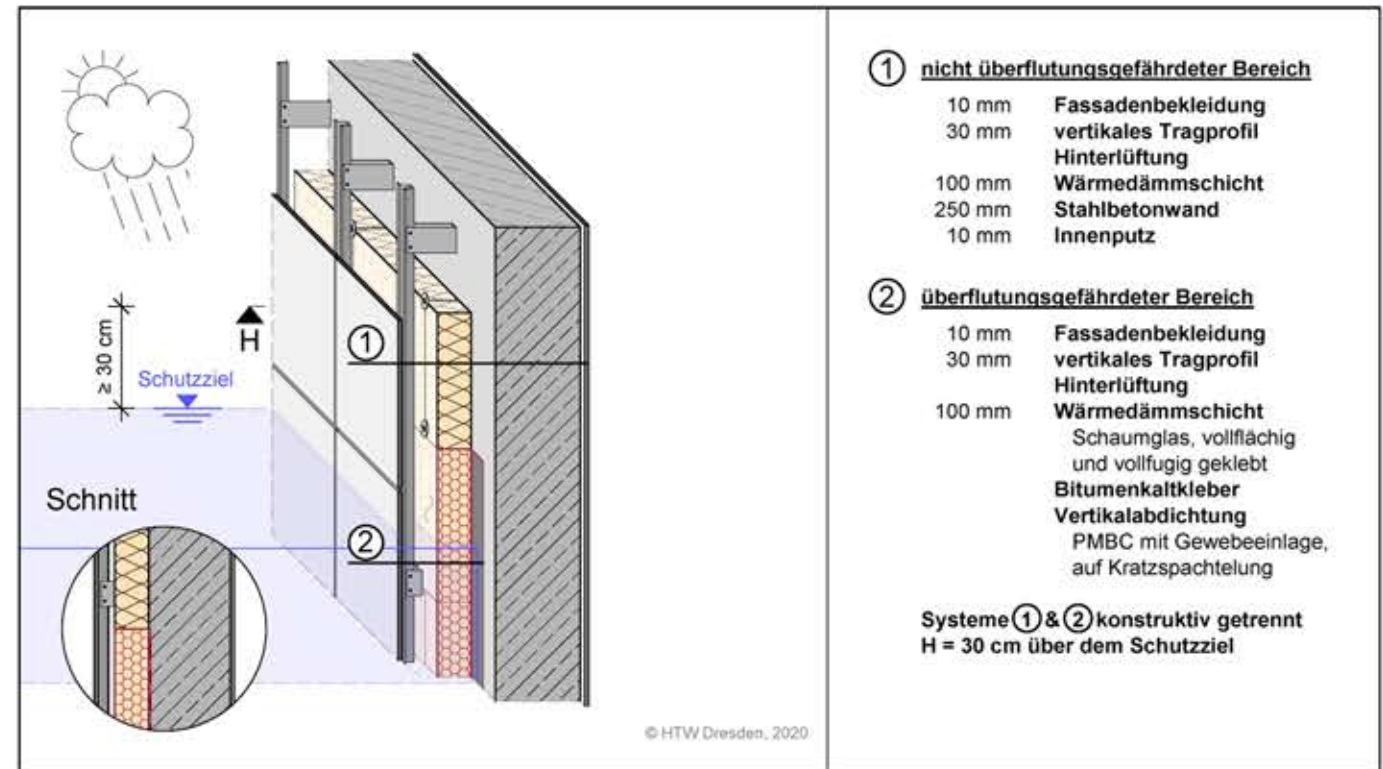


# Einschaliges Mauerwerk mit vorgehängter hinterlüfteter Fassade

## Ausgangskonstruktion



## Anpassungsvariante



### Bautechnische Problemfelder bei Überflutung der Ausgangskonstruktion

- im Überflutungsfall ist die Außenwand einer Beanspruchung durch drückendes Wasser von außen ausgesetzt ohne dafür konstruktiv ausgebildet zu sein
- Wasser gelangt durch Luftspalten hinter die Fassadenpaneele in den Belüftungsraum
- die intensive Wasserbeanspruchung führt zu erheblichen Feuchtegehalten im Gefüge der mineralischen Steinwolle-Fassadendämmplatten; damit verbunden sind vor allem Festigkeitsverluste und Formveränderungen („Zusammensacken“ infolge erhöhter Eigenlasten)
- der Wassereintritt ins Fassadensystem führt auch zu einer direkten Beanspruchung der Außenwand, weshalb in der Regel eine Vertikalabdichtung oberhalb des Geländes notwendig ist (maßgeblich ist der verwendete Wandbaustoff)

### Zielstellung des Bauvorsorgekonzepts

- Minderung der Schadensanfälligkeit durch den Austausch der Steinwolle-Fassadendämmplatten im überflutungsgefährdeten Bereich bis in eine Höhe von bis mindestens 30 cm über dem festgelegten Schutzziel
- im potenziell betroffenen Bereich fungieren eine kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtung (PMBC) als Vertikalabdichtung sowie vollfugig und vollflächig verklebte Schaumglasplatten als Wärmedämmschicht (hohlraumfreie Verbundfuge zwischen Dämmstoff- und Abdichtungsebene)
- oberhalb des flutgefährdeten Fassadenbereiches sind keine weiteren Vorsorgemaßnahmen erforderlich, d. h. die Ausgangskonstruktion kann bestehen bleiben
- die Konstruktion der Vorhangfassade kann nach einem Überflutungsereignis verbleiben, sofern keine mechanischen Beschädigungen vorliegen; die temporäre Demontage von Fassadenbekleidungen für Reinigungsmaßnahmen ist durch Lösen der Schraubverbindungen prinzipiell möglich